



Kate Atkinson, **Deckname Flamingo**. Roman. Aus dem Englischen von Anette Grube. Droemer, München 2019. 336 Seiten, 19,99 Euro

Stina Jackson, **Dunkel Sommer**. Roman. Aus dem Schwedischen von Kerstin Schöps. Goldmann, München 2019. 352 Seiten, 15 Euro

Melissa Scrivner Love, **Lola**. Roman. Aus dem Englischen von Sven Koch und Andrea Stumpf. Suhrkamp, Berlin 2019. 389 Seiten, 14,95 Euro

## Wenn böse richtig gut ist

### Drei Empfehlungen für die gepflegte Spannungslektüre

Von Katharina Granzin

Dieses Jahr ist schon jetzt ein gutes Krimijahr. Falls man meint, im Spannungssegment sei schon so viel geschrieben worden, dass einen kaum noch etwas überraschen könne, so ist das offensichtlich falsch. Mindestens diese drei Romane beweisen das Gegenteil.

Die Amerikanerin Melissa Scrivner Love hat mit *Lola* ein sensationelles Romandebüt vorgelegt. Scrivner Love ist eine erfahrene Drehbuchautorin, die unter anderem für die Serie *CSI: Miami* gearbeitet und als Tochter eines Polizisten zudem so viele echte Einblicke ins Gangmilieu von Los Angeles erhalten hat, dass ihr dessen Darstellung ausgesprochen authentisch gelingt. Das wirklich Besondere aber ist die Hauptfigur des Romans: Lola, eine zierliche Mitzwanzigerin, ist nach außen hin die Freundin eines Gangmitglieds der »Crenshaw Six«, einer Gang, die in einem Latinoviertel Drogen vertickt. In Wirklichkeit aber führt Lola die Gang an, und nicht nur ihr Freund, sondern auch ihr Bruder gehören zu ihren Fußsoldaten. Ausgerechnet diesen kleinen Bruder, den Lola immer beschützen wollte, muss sie nach den Gesetzen der Straße hart bestrafen, als er einen fatalen Fehler begeht. Lola muss das, und Lola kann das. Sie hat die Eier, sich auch mit größeren Fischen im Milieu anzulegen; und wenn es gilt, sich Respekt zu verschaffen, geht sie ohne Zögern über Leichen. Mit derselben zielgerichteten Energie nimmt sie sich eines kleinen Mädchens an, das vom Freund ihrer Mutter missbraucht wird, und sorgt auch hier auf ihre Weise für Ordnung. Ob Lola gut ist oder böse, ist kaum zu entscheiden, denn in der Welt, in der sie lebt, scheint ihr Handeln purer Notwendigkeit zu entspringen. Ein genialer Wurf.

Hintersinniger, etwas weniger blutig, aber kaum weniger zwiespältig, was ethische Fragen betrifft, kommt Kate Atkinsons *Deckname: Flamingo* daher. Atkinson greift wahre historische Geschehnisse auf: Um während des Zweiten Weltkriegs gegen die »fünfte Kolonne« im eigenen Land vorzugehen, hörte der britische Inlandsgeheimdienst die englischen Faschisten heimlich ab. Eine junge Frau, die vom MI5 als Protokollantin angeheuert

wird, steht im Zentrum des Romans: Julia, früh verwaist, hat gelernt, sich allein durchzuschlagen. Sie steigt schnell auf in ihrer kleinen Geheimdienstzelle und darf als Agentin arbeiten. Unter falscher Identität wird sie in die High Society eingeschleust, denn auch dort gibt es Hitler-Sympathisanten. Das Jonglieren mit den Identitäten ist aber nicht nur aufregend, sondern auch sehr heikel. Als Julia aufzufliegen droht, gibt es als Kollateralschaden eine Tote. Und dabei bleibt es nicht. So haarsträubend vieles sein mag, was hier erzählt wird, so täuschend harmlos, fast plaudernd, bleibt der Erzählton. Dessen feine Ironie gilt wohl auch der großen Diskrepanz zwischen der eigenen Eleganz und der Ungeheuerlichkeit mancher Geschehnisse. Ein großes Vergnügen.

In eine ganz andere Welt entführt Stina Jacksons tolles Debüt *Dunkel Sommer*. Während der sonnenhellen Nächte eines nordschwedischen Sommers fährt ein Mann unablässig den Silvervågen, die große Landstraße, auf und ab und sucht in den entlegensten Winkeln der Wälder nach seiner Tochter, die drei Jahre zuvor verschwunden ist. Gleichzeitig zieht die junge Meja zusammen mit ihrer nichtsnutzigen Mutter in die einsame Gegend, weil die Mutter über das Internet einen neuen Mann gefunden hat. Aber das Zusammenleben zu dritt ist schwierig. Als Meja einen netten Jungen kennenlernt, der ihr anbietet, zu seiner Familie zu ziehen, zögert sie nicht, obwohl der Hof weit vom nächsten Ort entfernt liegt und der Weg zur Schule im Winter lang und dunkel ist. In der Zwischenzeit ist wieder ein Mädchen verschwunden und die Polizei hat nicht die geringste Spur ... Abwechselnd aus der Perspektive des trauernden Vaters und des vernachlässigten jungen Mädchens erzählt, baut *Dunkel Sommer* eine Spannung auf, die sich nicht vorrangig aus der Handlung, sondern zu großen Teilen aus der Psychologie speist. Als wichtige Hauptakteurin wirkt auch die Landschaft mit, deren berückend schöne, unterschwellig oft bedrohliche Präsenz große atmosphärische Wirkung entfaltet. Ein Pageturner erster Güte. ■■■■